

**Preisträgerin 2023**  
**Marie Claire Schumacher**

Laudatio für die Masterarbeit

„Kinderliteratur barrierearm gestalten.

Wie inklusives Kommunikationsdesign die Teilhabe für Menschen mit Sehbeeinträchtigung erleichtert.“

Universität Bielefeld, Studiengang: Medienwissenschaften M.A.

von Prof. Dr. Valentin Dander (HCHP)

Ich habe also die große Ehre, die Laudatio für die Preisträgerin zu halten und es ist mir eine ebenso große Freude. Ich darf vorwegschicken, dass in der Jury große Einigkeit darüber bestand, dass diese Arbeit auszeichnungswürdig ist. Sie konnte also offenbar die verschiedenen Jury-Mitglieder mit ihren verschiedenen Perspektiven und also auf vielen Ebenen gleichermaßen überzeugen.

Da die Arbeit auf sehr *verschiedenen* Ebenen überzeugt hat, erlaube ich mir, die Würdigung in verschiedenen Aspekten zu formulieren, sozusagen aus der Sicht verschiedener Ichs. Also, lassen Sie mich beginnen – wir dürfen gespannt sein, an welchem Punkt die zu würdigende Person sich und ihre Arbeit wieder erkennt und sich innerlich zu freuen beginnt:

*Als Medienpädagogin, der nicht nur digitale Medien im Blick behalten möchte, sondern als erziehungswissenschaftlicher Medienforscher, als Hochschullehrer wie auch als Privatperson das gute alte Medium Buch zu schätzen weiß, fand ich es bereichernd, eine neue Perspektive darauf entworfen zu finden. Denn so reichhaltig für Erkenntnisse, Unterhaltung und Persönlichkeitsentwicklung Bücher sein können, so sehr erwies sich das Medium Buch in seiner Geschichte auch als ein ausschließendes, als Macht- und Herrschaftsinstrument. Solche Mechanismen der Exklusion schreien förmlich nach der umzukehrenden Bewegung: *Inklusion*. Die Idee der Inklusion tatsächlich in Bewegung zu versetzen, verlangt nach konkretem Tun – danach, das Große herunterzubrechen und einen Anfang zu machen. Hierfür ist die zu würdigende Qualifizierungsschrift ein Musterbeispiel – dies sei zudem *als überzeugter Kritiker von exklusiven, eben ausschließenden Verhältnissen* betont!*

*Als Dozent einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften und als Leiter eines dualen Studiengangs, bin ich mit der Kraft aber auch mit den Fallstricken des Theorie-Praxis-Transfers als Bildungsaufgabe durchaus vertraut. Wie lassen sich Theorien in Konzepte, Konzepte in Methoden, Methoden in die Praxis umsetzen? Oder umgekehrt: Inwiefern bereichern oder befragen oder revidieren konkrete Projekterfahrungen und -ergebnisse theoretisch-konzeptionelle Ansätze? Welche Reibungswiderstände scheinen in der wechselseitigen Übersetzung auf und wie können sie moderiert oder überwunden werden? Dieser Schwie-*

rigkeit trägt die Ausschreibung des *medius* Rechnung, in welcher *Theorie-Praxis-Transfer* als eines von drei Beurteilungskriterien formuliert wird.

Und die auszuzeichnende Arbeit wird diesem Anspruch vollumfänglich gerecht, indem nicht nur eine Abschlussarbeit theoretisch ausgearbeitet wird, sondern außerdem ein Buch als Medienprodukt konzipiert, designet und hergestellt wurde. Beide, und das ist wirklich bemerkenswert, erweisen sich als überaus stimmig: in ihrer je eigenen Beschaffenheit in Form und Inhalt, aber auch in ihrer Bezugnahme aufeinander!

*Als Vater eines Vorschulkindes* darf ich darauf verweisen, dass die intensive Medienpraxis im Umgang mit Kinderbüchern – vielleicht haben Sie ja selbst Erfahrungen im Vorlesen... - überdeutlich macht, wie schwierig es ist, komplexe Sachverhalte für Kinder nicht nur verständlich aufzubereiten, sondern das auf eine kreative, lustvolle, offene, nicht unangenehm, (man möchte sagen ‚cringy‘) didaktisierte Weise zu tun. Und, insoweit Kinderbücher meist zu großen Teilen Bilderbücher sind: Wie viel komplexer wird das Unterfangen, wenn herkömmlich gedruckte Bilder nicht oder eingeschränkt oder anders wahrgenommen werden können? Die zu würdigende Arbeit liefert uns eine Antwort auf die Frage: ganz schön komplex. Aber sie hält auch tröstlich für uns fest: Das Unterfangen ist nicht hoffnungslos! Darin liegt u.a. die innovative Kraft der Abschlussarbeit – und *Innovation* ist das zweite Kriterium zur Begutachtung der Einreichungen.

Spätestens jetzt dürfte die Verfasserin eins und eins zusammengezählt und verstanden haben, dass ihre Arbeit mit dem Titel *Kinderliteratur barrierearm gestalten. Wie inklusives Kommunikationsdesign die Teilhabe für Menschen mit Sehbeeinträchtigung erleichtert* mit dem *medius* 2023 ausgezeichnet werden wird. Marie Claire Schumacher, so heißt die Autorin, hat mit ihrer Master-Arbeit einen Studiengang abgeschlossen, der das dritte Bewertungskriterium – *Interdisziplinarität* – im Namen trägt: Der MA-Studiengang *Interdisziplinäre Medienwissenschaft* an der Universität Bielefeld.

Marie Claire Schumachers Arbeit und das Projekt – ein barrierearmes Kinderbuch von Anfang bis Ende zu gestalten – werden diesem Anspruch insofern gerecht, als verschiedene Aspekte von Inklusion wie etwa Universal Design, aber auch andere, designtheoretische und gestaltungsorientierte Dimensionen von Kinderbüchern oder pädagogische Implikationen aufgearbeitet und mitreflektiert werden. Die Arbeit wurde von jungen Kolleg:innen an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld betreut – Denis Sasse und Katharina Herde – und ist formal an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft angesiedelt – das freut mich *als Erziehungswissenschaftler* genauso wie *als ehemaliger Germanistik-Student*, kurz auch an der Universität Bielefeld. Genau, jetzt wird es fast unheimlich und nein, die Auszeichnung hat natürlich nichts mit diesen Parallelen zu tun, sondern ist ausschließlich der Leistung von Marie Claire Schumacher geschuldet, dass ihre Abschlussarbeit auf so vielen Ebenen zu überzeugen weiß: inhaltlich, thematisch, in Sachen Vielseitigkeit, mit Blick auf die Bewertungskriterien des *medius*. Ich darf Ihnen darüber hinaus übrigens noch ein letztes versichern: Die Arbeiten – sowohl die Masterarbeit als auch



das Kinderbuch selbst mit dem Titel „Wo wohnt die Zeit?“ - sind außergewöhnlich schön geworden. Das wage ich, abschließend, als ‚grafische Wildsau‘, als die ich mich gelegentlich bezeichne, durchaus einzuschätzen, hervorbringen könnte ich das sicherlich nicht. Sie sind neugierig geworden? Das kann ich mir vorstellen! Ich hoffe sehr, dass es im Anschluss die Gelegenheit geben wird, das Kinderbuch ganz haptisch und materiell in Händen zu halten und zu sehen, zu erspüren, vielfältig wahrzunehmen.

Liebe Frau Schumacher, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zur Auszeichnung mit dem *medius* 2023 und darf Sie zu mir auf die Bühne bitten!